

Neujahresempfang 2016, großer Erfolg, zufriedene Besucher

Fast 100 Personen drängten sich am 19.1. in das Wrangelschlößchen zum 6. Neujahresempfang des AK-Energie. Die Besucher bildeten wieder die ganze Palette derjenigen ab, die für den Umbau dieser Stadt erforderlich sind. Nur die Abge- und Verordneten aus BVV und AH, mit Ausnahme der Piraten, fehlten leider.

Das vergangene Jahr stand unter dem Motto „**von Lima nach Paris**“. Der Verein hätte in 30 Veranstaltungen Wege aufgezeigt, wie im Gebäudebestand und bei Neubauten vor allem Heizwärme eingespart und gleichzeitig angenehmer gewohnt werden kann, so der Vorsitzende, Peter Schrage-Aden, der in seinen einleitenden Worten auf die Schwerpunkte des Angebotes einging:

- Quartierslösungen.
- Qualitätssicherung
- Neue Baustoffe, hier Holz und Bambus
- Lebenszyklusbetrachtungen
- Baukultur
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen



Er verwies auf die sehr lesenswerten Artikel im Immobilien teil des Tagesspiegels, die in den letzten Wochen viele der Themen und Beispiele aufgegriffen haben und machte deutlich, wie aktuell der AK-Energie mit seinem Programm ist.

Für das neue Halbjahr stellte er das Programm, frisch aus der Druckerpresse kommend vor, und verwies auf das neue Vorhaben hin, eine Best-Praxis-Datenbank aufzubauen.

Veranstaltungen	2012	2013	2014	2015	2016-1.HJ
Vorträge	13	13	17	25	14
Besichtigungen	10	10	15	9	5
Sonstige	3	2	7	4	1
Summe	26	25	39	38	20
Bildungs-UE	0	10	23	54	30

Die neue Beratungsstelle der Verbraucherzentrale, wurde vorgestellt, sie böte eine Abrundung des Beratungsangebots im Bezirk.

Die Rede im Wortlaut finden Sie hier.



Nach dieser Einleitung trug die zuständige Stadträtin, Christa Markl-Vieto ihr Grußwort vor und bedankte sich beim Ak-Energie für seine Arbeit und verwies auf die große Bedeutung seines Programms im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes des Bezirks.



Der erste Festredner war Prof. Kreibich, der in einem Parforceritt durch die Geschichte des Klimaschutzes, den er von Anfang an mit begleitet hatte, die große Bedeutung dieser lokalen Arbeit herausarbeitete. Prof. Kreibich war aktiver Teilnehmer an der ersten Konferenz in Rio 1992 und beschrieb anschaulich den damals nicht vorhersehbaren Erfolg dieser Konferenz und verglich diese mit der Konferenz von Paris.

Sein Motto war, "Wir schaffen das".

Die aktuellen Forschungen und Publikationen von Prof. Kreibich finden Sie hier.

<http://www.sfz-berlin.eu/index.php?hl=BZG&page=BZG>

Ralf Fücks, seit 20 Jahren Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung und vorher u.a. Umweltsenator in Bremen, arbeitete in seinem Beitrag die Anforderungen an die Industriegesellschaft heraus.

Ich persönlich, so Ralf Fücks in einem aktuellen Interview, (vollständig unter <https://www.boell.de/de/2016/01/15/uns-muss-ein-quantensprung-eine-andere-produktionsweise-gelingen>), halte die Idee, wir könnten uns vom Wirtschaftswachstum verabschieden, für „Don Quijoterie“ angesichts der enormen Wachstumsdynamik, die wir in der Welt beobachten. Zum einen mit Blick auf die wachsende Weltbevölkerung, von jetzt 7 auf circa 10 Milliarden bis zur Mitte des Jahrhunderts, vor allem aber wegen der Ambitionen von Milliarden von Menschen, die sich jetzt noch in bitterer Armut und rückständigen Lebensverhältnissen befinden und die gerade in die industrielle Moderne



aufbrechen. Eine Vielzahl von Entwicklungsländern wird den Weg einschlagen, den China in den letzten 20 Jahren vorexerziert hat.

Trotz aller Krisen und Rückschläge befinden wir uns laut Fücks in einer Phase von historischem Wirtschaftswachstum. Die Weltwirtschaft wird sich in den nächsten 20 Jahren in etwa verdoppeln. Die eigentliche Frage ist also nicht Wachsen oder nicht Wachsen, sondern "Wie wächst die globale Ökonomie?" Nach welchen Mustern? Business as usual wäre tatsächlich ökologisch verheerend, daher muss uns ein Quantensprung in eine andere Produktionsweise gelingen. Ich nenne das „Wachsen mit der Natur“, eine Ökonomie mit einem hohen Maß an Ressourceneffizienz, mit geschlossenen Wertstoffkreisläufen, einer abfallfreien Produktion und mit dem Wechsel von fossilen zu erneuerbaren Energien. Das setzt ein hohes Maß an Kreativität und Innovation voraus, nicht nur technologisch, sondern auch kulturell und politisch.



Ralf Fücks und Christa Markl-Vieto im Austausch

In großen Teilen der Welt basiert die Landwirtschaft noch auf kleinbäuerlicher Produktion. Daran muss man ansetzen, wenn man Ernährungssicherheit für eine wachsende Weltbevölkerung gewährleisten will. Es geht jedoch nicht um eine romantische Vorstellung aus dem 19. Jahrhundert. Die landwirtschaftliche Produktivität muss durch Bildung und Forschung, aber auch durch eine moderne Infrastruktur mit Lagerkapazitäten, Kühlhäusern

und Transportketten gefördert werden. Auch eine naturnahe Landwirtschaft kann sich die Erkenntnisse der modernen Biologie zu Nutze machen. Das gilt zum Beispiel für an das Klima und die Bodenbeschaffenheit optimal angepasste Pflanzensorten, moderne Bewässerungsmethoden oder eine optimale Kombination von unterschiedlichen Agrarpflanzen, Stichwort Agroforstwirtschaft oder biologischer Pflanzenschutz. Wir sollte über eine Verbindung von Urbanisierung und Agrarproduktion nachdenken. Lebensmittelproduktion in den Städten, in vertikalen Gewächshäusern mit geschlossenen Wasserkreisläufen, die mit Solarenergie beheizt werden und ohne Pestizide auskommen. Ich bin überzeugt, dass „Urban Farming“ gerade angesichts der enormen Urbanisierungsprozesse eine große Zukunft hat. Dabei geht es nicht ums Tomaten Pflanzen im Park, sondern um wissensbasierte Hightech-Landwirtschaft. Meine Vision, so der Referent, ist die Synergie zwischen Mensch und Natur, eine Koproduktion, die auf einer intelligenten Nutzung der natürlichen Produktivkräfte beruht. Mit einer romantischen „Zurück zur Natur“-Vorstellung hat das nichts zu tun, eher schon mit Konzepten eines nachhaltigen „Earth Management“. Wir sind inzwischen nicht nur für das gesellschaftliche Leben verantwortlich, sondern auch für die Wechselbeziehung von Mensch und Natur.

Ralf Fücks hat zu diesem Thema ein Buch geschrieben, das wir unseren Lesern ebenfalls ans Herz legen. "Intelligent wachsen". <https://www.boell.de/de/content/intelligent-wachsen-die-gruene-revolution>



Klimaschutz. Der Aktionskreis Energie wird diesen Aspekt starker in seinen Fokus nehmen.

Zum Ausklang gab es bis nach 23 Uhr lebhaft Debatten, neue Allianzen und Verabredungen.

Durch beide Reden zog sich als roter Faden die aktuelle Flüchtlingssituation und die notwendige Bekämpfung von Fluchtursachen durch aktiven

